

LAGEBERICHT

der

via donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft m.b.H.

per 31.12.2025

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

1.1. Erläuterung zu den geschäftlichen Rahmenbedingungen

Die via donau - Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft m.b.H. (viadonau) steht zu 100 % im Eigentum der Republik Österreich, vertreten durch das Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI)¹.

Die Aufgaben der viadonau sind im Bundesgesetz über Aufgaben und Organisation der Bundes-Wasserstraßenverwaltung – Wasserstraßengesetz (WaStG) geregelt, das im BGBl. I Nr. 177/2004 am 30.12.2004 verlautbart wurde, mit 01.01.2005 in Kraft getreten ist und mit BGBl. I Nr. 111/2010, BGBl. I Nr. 103/2017 und BGBl. I 86/2025 novelliert wurde. Die wesentliche Neuerung aus der Änderung des Wasserstraßengesetztes 2025 (gültig mit 01.01.2026) betrifft die Kostentragung für die Schleusenaufsicht (siehe hierzu auch 2.1.)

Als Unternehmensgegenstand definiert ist

- laut § 10 Abs. 1 Z 1 WaStG die Bundeswasserstraßenverwaltung,
- laut § 10 Abs. 1 Z 2 WaStG die Wahrnehmung von Entwicklungsaufgaben für die Binnenschifffahrt,
- laut § 10 Abs. 1 Z 3 WaStG der Betrieb von Binnenschifffahrtsweginformationssystemen (River Information Services – RIS) des Bundes und
- laut § 10 Abs. 2 WaStG die Wahrnehmung bestimmter hoheitlicher Aufgaben des Bundes im Bereich der Schleusenaufsicht, Wehraufsicht und Gewässeraufsicht.

Als Leitlinie für das Handeln von viadonau dient die im Jahr 2022 vom Eigentümer abgenommene „Strategie 2030“. Diese nimmt Bezug auf Megatrends wie Innovation, Digitalisierung, Internationalisierung & Regionalisierung und Klimawandel. Sie definiert ambitionierte Ziele für die Aktionsfelder Umwelt, Mobilität, Sicherheit und Corporate Governance. Das davon abgeleitete strategische Arbeitsprogramm von viadonau wird in jährlichen Zyklen aktualisiert, priorisiert und gemonitort. Die übergeordnete Mission der viadonau-Strategie 2030 ist es, gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern an einer nachhaltigen Verbesserung von Umwelt, Mobilität und Sicherheit im Flussraum Donau zu arbeiten.

¹ Bis 31.03.2025: Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK)

Die Abteilung „Flussraummanagement“ ist vor allem für die Wahrnehmung der Aufgaben der Bundeswasserstraßenverwaltung zuständig. Hierzu zählen gemäß § 2 Abs. 1 WaStG insbesondere:

- die Umsetzung der notwendigen wasserbaulichen Erhaltungs- und Regulierungsmaßnahmen,
- die operativen Arbeiten zur Kennzeichnung der Wasserstraße mittels Schifffahrts- und Fahrwasserzeichen,
- die Erfüllung der sich aus internationalen Verträgen ergebenden Verpflichtungen der Republik Österreich zur Instandhaltung der Wasserstraßen inklusive der Beseitigung von Engstellen unter Berücksichtigung der Leitlinien der Europäischen Union zu den Transeuropäischen Netzen,
- die Umsetzung von vorbeugenden und abwehrenden Maßnahmen zur unschädlichen Abfuhr von Hochwasser und Verhütung von Hochwasserschäden an Donau und March-Thaya (ausgenommen die Errichtung von Hochwasserrückhalteanlagen an der Donau),
- die Ufergestaltung einschließlich der Verbesserung der Lebensbedingungen von Tieren und Pflanzen an den Ufern und in ufernahen Bereichen (z. B. durch Renaturierungsprojekte),
- die Errichtung und Instandhaltung von Treppelwegen und die Streckenpflege sowie
- die Beobachtung des Gewässerzustandes mittels Erhebung und Verarbeitung der hierfür erforderlichen hydrologischen und hydrographischen Daten, sowie die Errichtung und Instandhaltung diesbezüglicher Messanlagen.

Darüber hinaus hat viadonau die Agenden des Bundes hinsichtlich der Geschäftsführung für die Donauhochwasserschutz-Konkurrenz (DHK) übernommen. Die diesbezüglichen Aufgaben werden überwiegend vom Personal der DHK – Management Gesellschaft m.b.H., einer 100 % - Tochtergesellschaft der viadonau, wahrgenommen.

In der Wasserstraßenerhaltung ist viadonau gemäß § 3 WaStG verpflichtet, einerseits die Interessen der Schifffahrt zu berücksichtigen, andererseits alle Maßnahmen unter größtmöglicher Schonung der Umwelt sowie naturnah umzusetzen. Eingriffe in das Ökosystem und Landschaftsbild sind möglichst zu vermeiden oder, falls unumgänglich, durch Kompensationsmaßnahmen auszugleichen.

Die Abteilung „Liegenschaften“ ist für die Verwaltung des öffentlichen Wassergutes und der wasserstraßenrelevanten Grundstücke gemäß § 2 Abs. 1 Z 10 verantwortlich. Ihr fällt die Betreuung und Bewirtschaftung von Grundstücken und Gebäuden in rechtlicher, kaufmännischer und organisatorischer Sicht zu. Durch die Wasserstraßengesetznovelle 2010, kundgemacht im BGBl. I Nr. 111/2010 vom 30.12.2010, wurde dem Eigentümerministerium die Möglichkeit eröffnet, viadonau ein Fruchtgenussrecht an jenen Liegenschaften des Bundes einzuräumen, die zur Erfüllung der Aufgaben der Bundeswasserstraßenverwaltung erforderlich sind. Im Dezember 2011 wurde ein diesbezüglicher Fruchtgenussvertrag mit Inkrafttreten zum Stichtag 01.01.2011 unterzeichnet.

Die Abteilung „Mobilität & Digitalisierung“ erfüllt neben den Aufgaben rund um Einführung und Betrieb von technischen Anlagen im Zusammenhang mit Energiemanagement und Elektromobilität insbesondere die Aufgaben gemäß § 10 Abs. 1 Z 3 und gemäß § 10 Abs. 2 Z 1 WaStG. In diesem Zusammenhang stellt viadonau als nationaler RIS-Betreiber den Betrieb und die Weiterentwicklung des

Schiffahrtsinformationssystem DoRIS sicher, stellt RIS-relevante Informationen bereit und sorgt für einen sicheren und effizienten 24/7-Betrieb der Schleusen.

Die Abteilung „Strategie & Internationales“ erfüllt insbesondere die Aufgaben gemäß § 10 Abs. 1 Z 2 WaStG. Im Rahmen ihrer Entwicklungsaufgaben soll viadonau die Attraktivität der Donauschifffahrt steigern und mitwirken, die Donauschifffahrt in das europäische Gesamtverkehrssystem zu integrieren.

Die Entwicklungsaufgaben für die Binnenschifffahrt umfassen vor allem:

- die Entwicklung, Begleitung und Förderung von Projekten, die zu einer stärkeren Nutzung der Wasserstraße beitragen,
- die Entwicklung und Implementierung neuer Technologien in Bezug auf Binnenwasserstraßen,
- die Mitwirkung an internationalen Initiativen zur Förderung der Binnenschifffahrt,
- die Mitarbeit an schiffahrtspolitischen Aufgabenstellungen (insbesondere auf europäischer Ebene) sowie
- die Förderung strategischer Partnerschaften mit Organisationen und Unternehmen in den Donauländern.

Die multidisziplinäre Abteilung „Projekte“ widmet sich der Abwicklung größerer Projektvorhaben. Fachlich zusammenhängende Projekte werden in den Teams „Internationale Projekte“ (Schwerpunkt: digitale Informationsdienste für Schifffahrt/Wasserstraße), „Bauprojekte“ (Schwerpunkt: bauwirtschaftliche Angelegenheiten), „Flussbauliches Gesamtprojekt-FGP“ (Schwerpunkt: integrative Projektabwicklung) und „Ökologieprojekte“ (Schwerpunkt: Renaturierungsprojekte) umgesetzt.

viadonau ist zur Erfüllung ihrer im Wasserstraßengesetz definierten Aufgaben in hohem Maße auf finanzielle Zuwendungen des Bundes, beschrieben in § 18 Abs. 1 bis 4 WaStG, und Förderungen der Europäischen Kommission angewiesen. Im Jahr 2025 stammten rund 79 % (2024: 79 %) der Erträge aus Zuschüssen des Bundes und rund 6 % (2024: 6 %) aus Förderungen der Europäischen Kommission.

Die weiteren 15 % (2024: 15 %) der Erträge resultierten insbesondere aus Erlösen der Liegenschaftsverwaltung und aus Auftragsentgelten (unter anderem aus Leistungen bzw. Kostenverrechnungen an die DHK sowie aus der Geschiebewartung).

1.2. Geschäftsverlauf

Im Rahmen der Budgetkonsolidierung des Bundes kam es auch für viadonau zu Budgetkürzungen gegenüber dem Budgetentwurf 2025 (aus dem Herbst 2024). Letztendlich erfolgte eine Reduktion der genehmigten BMIMI-Mittelauszahlungen für das laufende Arbeitsprogramm 2025 von EUR 2,4 Mio.

viadonau hat einen im Einklang mit der Unternehmensstrategie stehenden Maßnahmenplan erarbeitet, um kurz- und mittelfristig auf die budgetären Restriktionen zu reagieren. Es handelt sich hierbei um einen Mix aus Effizienzsteigerungen, Einsparungen im Personalbereich, Leistungsrücknahmen (u. a. Verschiebung von Projekten, Leistungsreduktionen im Bereich der Linienaufgaben), Verwendung nicht verbrauchter Mittel aus Vorjahren sowie aus der Erschließung neuer Finanzierungsquellen. Der mittelfristige Fokus liegt auf Maßnahmen zur Hebung der Drittmittelfinanzierungsquote und somit der Erlangung größerer finanzieller

Unabhängigkeit vom Eigentümer. Hervorzuheben sind das neu entwickelte viadonau-Innovationsmanagement (siehe auch 2.4.) sowie die im Rahmen der Novelle zum Wasserstraßengesetz 2025 erfolgte Neuorganisation der Kostentragung des Schleusenbetriebs (siehe auch 2.1.).

Eine außerordentliche Belastung stellten die auch im Jahr 2025 noch erforderlichen Aufräumarbeiten nach dem September-Hochwasser 2024 dar. Während im Jahr 2024 mehrheitlich Kosten für landseitige Maßnahmen angefallen sind (Räumung von Uferflächen und Treppelwegen), lag der Schwerpunkt im Jahr 2025 bei den erforderlichen Baggararbeiten zur Räumung der Wasserstraße. In Summe sind rund EUR 9,7 Mio. an Kosten infolge des September-Hochwassers 2024 angefallen, wovon EUR 4,3 Mio. auf das Jahr 2025 entfielen. An zusätzlichen Zahlungen zur Deckung dieser Kosten sind bis zum 31.12.2025 lediglich EUR 1,3 Mio. von Seiten des BMIMI erfolgt. Die weitere Finanzierung erfolgte aus dem laufenden Budget von viadonau bzw. aus der Verwendung nicht verbrauchter Mittel aus Vorjahren.

Die Finanzierung der außerordentlichen Hochwasserkosten sowie des gesamten Unternehmens ist durch das Wasserstraßengesetz in Verbindung mit den Budgetvereinbarungen mit dem BMIMI gegeben. Auch im Jahr 2025 hat viadonau nur im Rahmen dieser Vorgaben ihre Geschäftstätigkeit ausgeübt.

1.3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren (in Tsd. EUR)	2025	2024
Gesamtumsatz	6.099	6.321
Erfolgswirksame Zuschüsse des Bundes (inklusive Bestandsveränderungen)	40.028	38.295
Erfolgswirksame Zuschüsse Europäische Union (inklusive Bestandsveränderungen)	3.171	2.710
Investitionen in immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen	10.061	9.622
Abschreibungen (auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen)	2.690	2.465
Ergebnis vor Steuern	3	413
durchschnittlicher Beschäftigtenstand	237,2	229,1
Stammkapital	2.000	2.000
Eigenkapital	13.979	13.976
Bilanzgewinn	7.446	7.443
Bilanzsumme	85.164	86.139

1.3.1. Umsatzerlöse, Zuschüsse und Ergebnis vor Steuern

Die Gesellschaft hat im Jahr 2025 Umsatzerlöse in Höhe von EUR 6.099 Tsd. (2024: EUR 6.321 Tsd.) erzielt sowie Zuschüsse des Bundes in Höhe von EUR 40.028 Tsd. (2024: EUR 38.295 Tsd.) ertragswirksam verwendet. Das Ergebnis vor Steuern beläuft sich auf EUR 3 Tsd. (2024: EUR 413 Tsd.). **Das deutlich höhere Ergebnis vor Steuern im Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus einem Dienstbarkeitsentgelt. Vergleichbare Transaktionen waren 2025 nicht zu verzeichnen.**

Die Umsatzerlöse stammen vor allem aus Vermietung und Verpachtung von Liegenschaften, der Verrechnung von Leistungen an die Donauhochwasserschutz-Konkurrenz (DHK) sowie aus der Geschiebebewirtschaftung.

Die Zuschussverwendung von Bundesmitteln ist im Vergleich zum Vorjahr moderat gestiegen. Infolge des Zinsrückgangs sowie des geringeren durchschnittlich veranlagten Kapitals war ein Rückgang im Finanzerfolg zu verzeichnen. Weiters zeigt sich im Projektbereich eine höhere Zuschussverwendung. Der Finanzierungsbedarf für die Linienaufgaben war leicht rückläufig (hier fielen 2024 höhere Kosten im Zusammenhang mit dem September-Hochwasser 2024 an).

Auch die Erlöse aus Zuschüssen der Europäischen Union liegen infolge der höheren Bauaktivität im Rahmen EU-geförderter Projekte (vor allem aus Renaturierungsprojekten sowie aus der Aufwertung einer öffentlichen Lände) über dem Vorjahreswert.

1.3.2. Investitionen in immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen

Insgesamt wurden 2025 EUR 10.061 Tsd. (2023: EUR 9.622 Tsd.) in immaterielles Vermögen und Sachanlagen investiert.

Bei den Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 401 Tsd. handelt es sich vor allem um die Beschaffung von EDV-Software. Im Bereich der Sachanlagen betrafen die Investitionen in Höhe von EUR 9.660 Tsd. vor allem die neue Unternehmenszentrale in Wien, die Außenanlagen am Handelskai, die Anzahlung für das neue Mehrzweckponton, den Umbau eines alten Steintransportschiffs in eine Fischeaufzuchtstation im Rahmen des Projekts LIFE Boat 4 Sturgeon und die laufende Erneuerung des Fuhr- und Geräteparks.

1.3.3. Abschreibungen von immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Die Abschreibungen 2025 in Höhe von EUR 2.690 Tsd. (2024: EUR 2.465 Tsd.) entfielen mit EUR 180 Tsd. auf immaterielle Vermögensgegenstände und mit EUR 2.510 Tsd. auf Sachanlagen.

1.3.4. Durchschnittlicher Beschäftigtenstand

Der Beschäftigtenstand ist mit 237,2 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) im Jahresdurchschnitt 2025 gegenüber 229,1 VZÄ im Vorjahr gestiegen und folgt aus der zeitversetzten Nachbesetzung offener Stellen sowie dem „Future-Professionals-Programmes“ von viadonau (siehe 1.4.1.).

1.3.5. Vermögenslage - Eigenkapital

Das Unternehmen weist zum 31.12.2025 eine Eigenkapitalquote (Eigenkapital / (Bilanzsumme – Investitionszuschüsse)) von 22,10 % (2023: 19,60 %) aus. Der Anstieg resultiert vor allem aus dem Rückgang der Passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

1.3.6. Geldflussrechnung

Der Cash Flow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit beträgt 2025 EUR -6.669 Tsd. (2024: EUR -922 Tsd.), jener aus Investitionstätigkeit EUR -1.739 Tsd. (2024: EUR -2.878 Tsd.) und jener aus Finanzierungstätigkeit EUR 0 (2024: EUR 0).

Der negative Cash Flow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit ergibt sich insbesondere aus dem Abbau von Passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

1.4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

1.4.1.Arbeitnehmer:innenbelange

Der durchschnittliche Beschäftigtenstand ist im Geschäftsjahr 2025 mit 237,2 VZÄ (2024: 229,1) im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Der Anstieg resultiert neben der zeitversetzten Nachbesetzung offener Stellen auch aus dem „Future-Professionals-Programmes“ von viadonau. Seit 2024 werden zukünftige Fachkräfte während des Studiums oder während einer Lehre mit dem Ziel sie an das Unternehmen zu binden, ausgebildet.

Im Jahr 2025 standen 30 Neueinstellungen von Mitarbeiter:innen 25 Austritten gegenüber, von denen neun aufgrund von Pensionsantritt erfolgten.

Der Frauenanteil betrug im Jahr 2025 32,8 % und hat sich somit gegenüber 2024 (32,1 %) um 0,7 Prozentpunkte erhöht. Rund 6 % der Beschäftigten sind Beamte bzw. Vertragsbedienstete des Bundes, die viadonau durch das Wasserstraßengesetz zur Dienstleistung zugewiesen wurden.

viadonau investiert laufend in die Aus- und Weiterbildung ihrer Belegschaft. Das breite Ausbildungsspektrum reicht von Kursen zum „Führen von Fahrzeugkränen über 300 Kilonewtonmeter“ für Streckenmitarbeiter bis hin zu „Grundbuchschulungen“ für Liegenschaftsmanager:innen. Für Projektmanager:innen wurde 2025 mit der modular aufgebauten integrativen Projektmanagementausbildung begonnen, die 2026 fortgesetzt wird.

Die Betriebliche Gesundheitsförderung ist seit 2015 in das Integrierte Managementsystem (IMS) für Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz aufgenommen. Seit 2016 ist viadonau mit dem BGF-Gütesiegel des Netzwerks Betriebliche Gesundheitsförderung ausgezeichnet. Das Gütesiegel wird für jeweils drei Jahre verliehen und prämiiert Leistungen zur erfolgreichen Umsetzung von Projekten für die betriebliche Gesundheitsförderung sowie deren konsequente dauerhafte Einbindung in die Unternehmensentwicklung. 2025 wurde die Verlängerung des Gütesiegels von 2026 bis 2028 beantragt und im März 2026 bereits zum vierten Mal verliehen.

viadonau bekennt sich mit einem professionellen und zeitgemäßen Karenzmanagement zu einer familienbewussten Unternehmenspolitik und strebt auch in diesem Zusammenhang danach, sich als attraktive Arbeitgeberin zu positionieren. Dabei wird der Fokus nicht nur auf Elternkarenzen gelegt, sondern auch die Interessenslage pflegender Mitarbeiter:innen berücksichtigt.

Seit November 2021 gilt eine einheitliche Regelung für die Handhabung von Telearbeit im gesamten Unternehmen in Form einer Betriebsvereinbarung. Ziel ist es, durch die zeitliche und räumliche Flexibilisierung der Arbeitsorganisation die Arbeitsqualität und -produktivität zu verbessern, durch mehr Selbstverantwortung der Mitarbeiter:innen bei der Gestaltung und Durchführung der Arbeit eine höhere Arbeits- und Ergebniszufriedenheit zu erreichen, den Mitarbeiter:innen eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und individueller Lebensführung zu ermöglichen und die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu steigern. Des Weiteren wird durch die Reduktion von Berufsverkehr zwischen Wohnort und betrieblicher Arbeitsstätte dazu beigetragen, Umweltbelastungen in erheblichem Ausmaß zu verringern, womit durch die Vermeidung von Individualverkehr ein wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz und zur Erreichung der Klimaziele geleistet wird.

1.4.2.Umweltbelange

1.4.2.1. Integriertes Managementsystem

Seit dem Jahr 2013 stellt das Integrierte Managementsystem (IMS) für Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz einen wichtigen Teil der Unternehmensstrategie dar. Das Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem von viadonau entspricht dabei den Standards der internationalen Norm ISO 45001 und das Umweltmanagementsystem den Standards von ISO 14001 sowie der europäischen EMAS-III-Verordnung (gemäß EG-VO Nr. 1221/2009), nach denen das Unternehmen auch zertifiziert ist.

Der Leitgedanke des IMS ist Verantwortung für Mensch und Umwelt zu übernehmen. Es gilt, ökologisch verantwortungsbewusstes Handeln zu fördern, Gesundheitspotentiale zu stärken sowie Wohlbefinden und Sicherheit am Arbeitsplatz zu verbessern. Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzangelegenheiten werden in allen betrieblichen Prozessen berücksichtigt. Damit legt viadonau ein klares Bekenntnis zu entsprechend hohen Standards im Unternehmen ab. Im Mittelpunkt des Systems stehen die kontinuierliche Verbesserung und die unternehmensweite Einbindung aller Mitarbeiter:innen. Jährlich wird ein ambitioniertes IMS-Programm auf die Beine gestellt.

Mit der Renaturierung von Nebengewässern, der Anbindung von Altarmen und der ökologischen Wiesenpflege sowie diversen Artenschutzmaßnahmen leistet viadonau einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der biologischen Vielfalt der Flusslebensräume Donau, March und Thaya. Im Jahr 2025 wurden mehr als 5 km Ufer und Nebengewässer revitalisiert. Zentrale Elemente waren der Rückbau harter Uferverbauungen, die Reaktivierung von Auen- und Nebenarmstrukturen sowie die gezielte Verbesserung der Gewässermorphologie. Ein Schwerpunkt lag auf dem Uferrückbau, bei dem bestehende Steinsicherungen entfernt und durch flach geneigte, eigendynamisch entwicklungsfähige Ufer ersetzt wurden. Dadurch entstehen vielfältige Strukturen wie Kiesbänke, Flachwasserzonen und Steilufer, die als Lebensräume für Fische, Vögel und wirbellose Organismen dienen. Ergänzend dazu wurden Kies- und Schotterstrukturen eingebracht, um die natürliche Sedimentdynamik zu fördern und Laichhabitate für strömungsliebende Fischarten zu schaffen. Die Revitalisierung von Altarmen und Auen erhöhte die ökologische Vernetzung, verbesserte den Hochwasserrückhalt und stärkte die Biodiversität. Strukturlenkende Maßnahmen wie der Bau oder die Anpassung von Buhnen lenkten Strömungen gezielt und initiierten neue Habitatstrukturen. Auch im urbanen Raum (Donaukanal) wurden ökologische Ufersanierungen umgesetzt, bei denen harte Ufer durch strukturreiche, naturnahe Lösungen ergänzt oder ersetzt wurden. Im grenzüberschreitenden Kontext lag der Fokus auf Uferstrukturierung und Gewässervernetzung an der Thaya. Im Projekt LIFE Boat 4 Sturgeon wurde das ehemalige Steintransportschiff MS Negrelli in eine Fischeaufzuchtstation für die Nachzucht von gefährdeten Störarten umgebaut und im April 2025 eröffnet. Alle Maßnahmen verfolgen das Ziel, die Eigendynamik der Flüsse wiederherzustellen, strukturreiche Lebensräume zu schaffen und die ökologische Funktionsfähigkeit der Gewässer nachhaltig zu verbessern.

Um die naturschutzfachlich wertvollen Wiesen an der Donau dauerhaft zu sichern, verfolgt viadonau ein gezieltes Pflegekonzept, ausgerichtet an den Lebenszyklen bestimmter Pflanzen- und Tierarten. Im Jahr 2025 wurden über 398 ha an Wiesen nach ökologischen Kriterien (u. a. durch Mahd und Abtransport für die Förderung artenreicher Magerwiesen, Neophytenbekämpfung oder sonstigen Artenschutzmaßnahmen und spezifischer Wiesenpflege) gepflegt. Der Zuwachs an ökologisch gepflegten Wiesen entspricht rund 16 ha

und ist auf zusätzliche Beweidungsflächen im Raum Melk, Klein-Pöchlarn und Zeiselmauer zurückzuführen. Baummanagement und Ufergehölzpflege fallen ebenso unter das viadonau-Naturraummanagement. Dort, wo es möglich ist, werden Waldflächen außer Nutzung gestellt. Mittlerweile sind dies 622 ha Waldflächen und somit um 21 ha mehr als im Vorjahr. Im Jahr 2025 sind außer Nutzung gestellte Waldflächen vor allem zwischen Linz und Melk, in der Wachau und entlang der March hinzugekommen. Die Pflege der viadonau-Flächen nach ökologischen Kriterien sichert die Biodiversität, fördert natürliche Lebensräume für Pflanzen und Tiere und ermöglicht langfristige ökologische Entwicklung.

Die viadonau-Umwelterklärung fasst die wichtigsten Leistungen und Fortschritte des Integrierten Managementsystems zusammen und gibt einen Überblick über die erreichten Meilensteine und Maßnahmen.

1.4.2.2. via.Zukunft

viadonau folgt im Kampf gegen den Klimawandel einem klaren Modernisierungskurs zu mehr Nachhaltigkeit und Energieeffizienz für die kommenden Jahre. Auf Basis der Agenda 2030 der Vereinten Nationen zur nachhaltigen Entwicklung setzt das Unternehmen konkrete Maßnahmen der österreichischen Umwelt- und Energiestrategie des BMIMI und BMLUK² um. Auch in der viadonau Strategie 2030 wurde das Thema Klimawandel als einer von fünf Megatrends identifiziert.

viadonau hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 bilanziell und unternehmensweit energieautark zu sein. Dies bedeutet umfassende Energieverbrauchsreduktionen in den Bereichen Mobilität, Heizen und Strom sowie die Steigerung der nachhaltigen Energieerzeugung. Ausgangspunkt für die viadonau-Jahresenergiebilanz ist das Referenzjahr 2019 mit ca. 4.000 Megawattstunden (MWh) Gesamtenergieverbrauch. Bis 2030 sollen ca. 1.500 MWh/a Energie eingespart und ca. 2.500 MWh/a Energie, hauptsächlich über Photovoltaikanlagen, selbst erzeugt werden. Zudem möchte viadonau bis 2030 den jährlichen CO₂-Ausstoß signifikant reduzieren. Das Ziel ist eine Reduktion der CO₂-Emissionen von 1.000 t im Jahr 2021 auf rund 340 t/a bis 2030³.

Nachstehende Maßnahmen wurden hierzu im Jahr 2025 bereits umgesetzt bzw. sind in den kommenden Jahren vorgesehen, um das Ziel der Energieautarkie bis 2030 zu erreichen:

- Der Umstieg auf erneuerbare Heizsysteme wird im Jahr 2027 abgeschlossen sein. An den viadonau-Standorten in Aschach und Grein kommt Fernwärme zum Einsatz, an den Standorten in Bad Deutsch-Altenburg und Angern wurden Hackschnitzelheizungen installiert. Der Umstieg von Gas auf Biogas (Biomethan) wurde 2025 am Standort in Krems vorbereitet und im März 2026 umgesetzt. Die Errichtung der schwimmenden Unternehmenszentrale in Wien gemäß Energie-Plus-Standard inkl. Wasser-Wärmepumpe wird voraussichtlich Anfang 2027 abgeschlossen. Die thermische Sanierung von weiteren Standorten ist in den kommenden Jahren vorgesehen.
- Der PKW-Fuhrpark besteht überwiegend aus E-Fahrzeugen. Dort, wo der Einsatz von reinen E-Fahrzeugen nicht sinnvoll ist (z. B. als Zugfahrzeuge), kommen auch hybrid betriebene Fahrzeuge

² Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft

³ Berechnet werden CO₂-Äquivalente für Scope 1 und Scope 2 inkl. Vorkette gemäß den Emissionsfaktoren des Umweltbundesamtes

zum Einsatz. Bis Ende 2026 werden an allen Standorten E-Schnellladestationen errichtet. Bei fossilbetriebenen Fahrzeugen wie Mähgeräten, Traktoren, LKW und dem Schubschiff Bad Deutsch-Altenburg wird der alternative Kraftstoff HVO⁴ verwendet. Durch die Nutzung des Rail & Drive-Angebots der ÖBB werden Zugfahrten weiter forciert.

- Die Teststation für ein Strom-Management-System (Management von Netz- und Photovoltaikstrom, E-Mobilität, Batterie- sowie Lastmanagement) wurde am Standort in Krems vorbereitet und wird 2026 implementiert. Der Beitritt zu Energie- und Bürgerenergiegemeinschaften bzw. die Anwendung von Peer-to-Peer Verwertungsmodellen wird aktuell evaluiert und vorbereitet. viadonau bezieht zertifizierten Ökostrom gemäß Umweltzeichen UZ46. Neben der flächendeckenden Umstellung auf LED-Leuchten werden laufend ineffiziente Elektrogeräte getauscht. Die energieeffiziente Serverzentrale am Handelskai ist in Betrieb.
- Im Jahr 2025 wurden Photovoltaik-Aufdachanlagen mit insgesamt 340 Kilowatt-Peak (kWp) Nennleistung installiert und in Betrieb genommen. Insgesamt sind somit Ende 2025 Photovoltaik-Anlagen mit einer Gesamt-Nennleistung von 1.130 kWp in Betrieb. Für das Jahr 2027 ist die Inbetriebnahme einer weiteren Photovoltaik-Aufdachanlage auf dem neuen, schwimmenden viadonau-Gebäude mit 230 kWp Nennleistung vorgesehen. Die Entwicklungen von Photovoltaik-Freiflächenanlagen, Strombojen und Windkraft werden laufend beobachtet.
- Die hinsichtlich Energieeffizienz überarbeiteten Beschaffungsrichtlinien sowie öko-soziale Vergabekriterien (Forcierung CO₂-sparsamer Baustellen) bei Ausschreibungen werden angewendet. Schulungen zur Bewusstseinsbildung in der Belegschaft hinsichtlich Energieeffizienz, Energieerzeugung und Reduktion von CO₂-Emissionen finden laufend statt.

2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken des Unternehmens

2.1. Voraussichtliche Entwicklung

viadonau hat ihr Budget 2026 auf Basis der Vorgaben des Eigentümers erstellt. Es wurde vom Aufsichtsrat im Dezember 2025 vorbehaltlich der schriftlichen Zustimmung des Eigentümers BMIMI beschlossen. Die Finanzierungsgenehmigung seitens BMIMI ist nach der Herstellung des Einvernehmens mit dem Bundesministerium für Finanzen im April 2026 erfolgt.

Im Zuge der Änderung des Wasserstraßen- sowie des Schifffahrtsgesetzes 2025 (BGBl. I Nr. 86/2025) erfolgt ab 2026 eine direkte Verrechnung eines Entgelts zu Vollkosten für die Schleusenaufsicht von viadonau an den Inhaber der schifffahrtsanlagenrechtlichen Bewilligung. Diese gesetzliche Neuregelung wird von viadonau begrüßt, da somit eine verursachergerechte Finanzierung der Schleusenaufsicht sichergestellt ist. Diese Änderung entspricht den Bemühungen von viadonau, die nutzerseitige Finanzierung der Wasserstraßeninfrastruktur zu forcieren und somit eine stärkere Unabhängigkeit von Bundesmitteln zu erlangen.

⁴ Hydrotreated Vegetable Oil

Gegenüber dem Jahr 2025 ist für 2026 ein höherer Fremdleistungsaufwand für Renaturierungsprojekte sowie für Ländenaufwertungen vorgesehen. Der höhere Finanzierungsbedarf wird vor allem aus EU-Mitteln gedeckt.

viadonau führt die Errichtung der neuen Unternehmenszentrale in Wien weiter. Flussab zur Wiener Reichsbrücke entsteht am rechten Donauufer ein zweigeschossiger, schwimmender Baukörper in Form und Größe eines Kabinenschiffes. Dieser ist landseitig mit dem Ufer fest verbunden und an die übliche Ver- und Entsorgungsinfrastruktur angeschlossen. Das schwimmende Gebäude (gemäß Schifffahrtsgesetz eine „schwimmende Anlage“) wird bilanziell energieautark (Passivhaus-Standard, Plusenergiehaus-Konzept) und möglichst umweltschonend (klimaaktiv Gold Gebäudestandard) konzipiert. Zudem integriert es ein Forschungsprojekt zur Abwasserbehandlung. Es bietet zukünftig moderne Arbeitsplätze für viadonau-Mitarbeiter:innen sowie Drittnutzer:innen. Am schwimmenden Gebäude befinden sich auch Anlegestege für Dienstboote. Die Aufsichtsrats- sowie Eigentümergenehmigung zur Realisierung des Projekts ist im März 2022 erfolgt. Der Schiffskörper wurde Ende 2025 von der serbischen Werft an den Aus- und Aufbauort in Wien geliefert. Derzeit erfolgen die Hochbaumaßnahmen durch einen österreichischen, mittelständischen Generalunternehmer. Die Vollinbetriebnahme des schwimmenden Gebäudes samt Anlegestellen und der Einzug der Nutzer:innen sind mit Anfang 2027 determiniert.

Im Zusammenhang mit der geplanten Errichtung der Unternehmenszentrale, weiterer Großinvestitionen, der geplanten Bauaktivität sowie der Weiterleitung von EU-Fördermitteln an Projektpartner wird auch für 2026 ein Rückgang der liquiden Mittel erwartet.

2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

2.2.1. Risiken hinsichtlich des Geschäftsumfangs

Die Tätigkeit des Unternehmens ist - wie oben unter 1.1. erläutert - durch gesetzlich definierte Infrastrukturaufgaben bestimmt. Die Gesellschaft ist für diese Tätigkeiten im Wesentlichen auf die Finanzierung durch die öffentliche Hand angewiesen. Dementsprechend sind Aktivitäten, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehend für die öffentliche Hand abgewickelt werden, von den budgetären Verhältnissen dieser abhängig. Bei der Planung der Aktivitäten für ein Geschäftsjahr werden die budgetären Restriktionen berücksichtigt.

2.2.2. Risiken aus dem Kerngeschäft

viadonau betreibt ein unternehmensweites, gut etabliertes Risikomanagementsystem. Im Jahr 2025 wurde das Chancenmanagement aus dem ehemaligen Chancen- und Risikomanagementsystem herausgelöst und wird seither als eigenständiges Innovationsmanagement geführt (siehe auch 2.4).

Das Risikomanagementsystem hat die Aufgabe, wesentliche Risiken, die die Erreichung der in der Unternehmensstrategie festgelegten Ziele gefährden können, frühzeitig zu erkennen, zu beurteilen und zu behandeln. Die Definition der Auswirkungskriterien erfolgte daher im Hinblick auf die spezifische Vulnerabilität der strategischen Säulen.

Unter Priorisierung von 23 erkannten TOP-Risiken (per Ende 2025) und der festgelegten, risikomindernden Maßnahmen erfolgt eine gezielte Steuerung und Überwachung in halbjährlichen Risk Assessments. Bei 22 Risiken liegen eine IST-Bewertung und Maßnahmenvorschläge vor, für 17 Risiken wurde auch eine SOLL-Bewertung nach Maßnahmenumsetzung durchgeführt.

Latent hohe Risiken sind Unfälle oder Havarien infolge von Fehlbedienungen der Schleusen sowie Haftungsrisiken durch Personen- oder Sachschäden auf Liegenschaften der viadonau bzw. auf von viadonau verwalteten Liegenschaften. Die Abhängigkeit von Dritten (Marktrisiko) und das Risiko des Wegfalls von Finanzierungsquellen sind ebenfalls sehr hoch bewertet. Als Risiko werden auch weiterhin potenzielle Kostenerhöhungen im Rahmen der Abwicklung von Bauprojekten in den verschiedenen Projektphasen behandelt, wobei in die Risikoberechnung im Jahr 2025 erstmalig auch die neue Unternehmenszentrale aufgenommen wurde. Ein Ausfall von Schlüsselpersonal (in Kombination mit Hochwasser- oder Krisenereignissen) ist ebenfalls ein wesentliches Risiko.

2.2.3 Risiken aus historischen Aktivitäten

Verpflichtungen, die aus historischen Aktivitäten der Gesellschaft bzw. ihrer Vorgängergesellschaften herrühren, sind aus heutiger Sicht nicht vorhanden.

2.3. Risiken bezüglich originärer und derivativer Finanzinstrumente

Das Unternehmen besitzt keine derivativen Finanzinstrumente. Die Barreserven und Bankguthaben per 31.12.2025 sind in Euro. Forderungen und Verbindlichkeiten per 31.12.2025 sind ebenfalls in Euro, sodass kein Fremdwährungsrisiko besteht.

Das Ausfallrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird durch eine vorsichtige Bewertung adäquat berücksichtigt. Für den überwiegenden Teil der sonstigen Forderungen gibt es kein Ausfallrisiko, da sie gegenüber der öffentlichen Hand bestehen.

2.4. Forschungs- und Entwicklungsbericht

Im Rahmen der Unternehmensstrategie wurde 2025 ein neues viadonau-Innovationsmanagement entwickelt. Zur strukturierten Förderung von Innovationen standardisierte viadonau die Entwicklung und Umsetzung von Ideen in einem klar definierten Prozess („Chancen & Ideen entwickeln“). Zentrales Gremium ist das Innovationsboard, welches Innovationsbotschafter:innen, Geschäftsführung und Risikomanagement vernetzt. Es begleitet eingebrachte Ideen von der Dokumentation über die Bewertung von Potenzial und Machbarkeit bis zur Umsetzung.

Unter den zahlreichen innovativen Vorhaben des Unternehmens sind folgende F&E-Aktivitäten besonders hervorzuheben:

- die Teilnahme von viadonau an den Horizon-Projekten PLATINA4Action (Platform for the implementation of the NAIADES action programme; bis 12/2026), SYNERGETICS (Umrüstung der bestehenden Flotte hin zu umweltfreundlicheren Betriebsarten; bis 06/2026), iNNO SED (Entwicklung eines wegweisenden Ansatzes für das Sedimentmanagement in großen internationalen Flussgebieten; bis 08/2029), MERLIN (Umsetzung von naturnahen Lösungen zur ökologischen Aufwertung von Süßwasserhabitaten; Demonstration zur Renaturierung von Wasserstraßen anhand eines Uferrückbaus; bis 10/2025), Danube4all (Entwicklung eines umfassenden Wiederherstellungsaktionsplans für das Donaueinzugsgebiet; Demonstration für die „Obere Donau“ durch Renaturierung des Bereichs Paradeisinsel; bis 12/2027) und Restore4Life (Erarbeitung von vielfältigen sozioökonomischen Vorteilen eines ganzheitlichen und

transdisziplinären Ansatzes zur Wiederherstellung von Süßwasser- und Küstenfeuchtgebieten im Donaubecken; bis 05/2027),

- die Forschungsk Kooperation REWWay (Research & Education in Inland Waterway Logistics) mit dem Logistikum Steyr und
- die Forschungsk Kooperation in dem Christian Doppler Labor „Meta-Ökosystem Dynamiken in regulierten Flusslandschaften (Biotik; bis 09/2028)

In all diesen Projekten fokussiert sich die inhaltliche Arbeit auf Themen, die den Kernkompetenzen und strategischen Unternehmenszielen von viadonau entsprechen.

Die Einreichung weiterer Innovationsprojekte zur Förderung ist für 2026 sowohl auf nationaler Ebene als auch in EU-weiten Programmen vorgesehen. Die Nutzung von Förderprogrammen für innovative Aktivitäten bietet neben dem finanziellen Aspekt eine adäquate Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit geeigneten Forschungspartnern und unterzieht darüber hinaus die Relevanz und Qualität der Projektvorschläge durch den Evaluierungsprozess einer unabhängigen Überprüfung.

2.5. Zweigstellenbericht

Es bestehen keine operativen Zweigniederlassungen.

Wien, am 07.05.2026

Die Geschäftsführung

DI Hans-Peter Hasenbichler e.h.